

Hier schüttelte sich das Murrelthier und fing an im Schlaf zu singen: „O Papagei, o Mamagei, o Papagei, o Mamagei —“ in einem fort, so daß sie es zuletzt kneifen mußten, damit es nur aufhöre.

„Denke dir, ich hatte kaum den ersten Vers fertig,“ sagte der Hutmacher, „als die Königin ausrief: Abscheulich! der Mensch schlägt geradezu die Zeit todt mit seinem Geplärre. Aufgehängt soll er werden!“

„Wie furchtbar grausam!“ rief Alice.

„Und seitdem,“ sprach der Hutmacher traurig weiter, „hat sie mir nie etwas zu Gefallen thun wollen, die Zeit! Es ist nun immer sechs Uhr!“

Dies brachte Alice auf einen klugen Gedanken. „Darum sind wohl so viele Tassen hier herumgestellt?“ fragte sie.

„Ja, darum,“ sagte der Hutmacher mit einem Seufzer, „es ist immer Theestunde, und wir haben keine Zeit, die Tassen dazwischen aufzuwaschen.“

„Dann rückt ihr wohl herum?“ sagte Alice.

„So ist es,“ sagte der Hutmacher, „wenn die Tassen genug gebraucht sind.“

„Aber wenn ihr wieder an den Anfang kommt?“ unterstand sich Alice zu fragen.

„Wir wollen jetzt von etwas Anderem reden,“ unterbrach sie der Faselhase gähmend, „dieser Gegenstand ist mir nachgerade langweilig. Ich schlage vor, die junge Dame erzählt eine Geschichte.“

„O, ich weiß leider keine,“ rief Alice, ganz bestürzt über diese Zumuthung.

„Dann soll das Murrelthier erzählen!“ riefen beide; „wache auf, Murrelthier!“ dabei kniffen sie es von beiden Seiten zugleich.

Das Murrelthier machte langsam die Augen auf. „Ich habe nicht geschlafen,“ sagte es mit heiserer, schwacher Stimme, „ich habe jedes Wort gehört, das ihr Jungen gesagt habt.“

„Erzähle uns eine Geschichte!“ sagte der Faselhase.

„Ach ja, sei so gut!“ bat Alice.

„Und mach schnell,“ fügte der Hutmacher hinzu, „sonst schläfst du ein, ehe sie zu Ende ist.“

„Es waren einmal drei kleine Schwestern,“ fing das Murrelthier eilig an, „die hießen Else, Lacie und Tillie, und sie lebten tief unten in einem Brunnen —“

„Wovon lebten sie?“ fragte Alice, die sich immer für Essen und Trinken sehr interessirte.